

## **Tarifgenehmigung in der Privatversicherung**

(Art. 46 Abs. 3 des Versicherungsaufsichtsgesetzes vom 23. Juni 1978 [SR 961.01])

Das Bundesamt für Privatversicherungswesen hat die nachstehenden Tarifgenehmigungen, welche laufende Versicherungsverträge berühren, ausgesprochen:

### *Verfügung vom 20. Juli 1982*

Tarifvorlage der «Basler» Versicherungs-Gesellschaft, Basel, in der Motorfahrzeug-Teilkaskoversicherung.

### *Verfügung vom 26. Juli 1982*

Tarifvorlage der «Altstadt» Versicherungs-Aktiengesellschaft, Zürich, in der «Résidence»-Hausratversicherung (Feuer-, Diebstahl-, Glas-, Wasserschaden- und Familienhaftpflicht-Versicherung).

### *Verfügung vom 29. Juli 1982*

Tarifvorlage der «Waadt»-Versicherungen, Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, Lausanne, in der Haftpflichtversicherung für Landwirtschaftsbetriebe.

### *Verfügung vom 19. August 1979*

Tarifvorlage der «Neuenburger», Schweizerische Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Rue de Monruz 2, Neuenburg, in der Einzel-Unfallversicherung.

### *Rechtsmittelbelehrung*

Diese Mitteilung gilt für die Versicherten als Eröffnung der Verfügung. Versicherte, die nach Artikel 48 des Bundesgesetzes vom 20. Dezember 1968 (SR 172.021) über das Verwaltungsverfahren zur Beschwerde berechtigt sind, können Tarifgenehmigungen durch Beschwerde an das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement, 3003 Bern, anfechten. Die Beschwerdeschrift ist im Doppel innert 30 Tagen seit dieser Veröffentlichung einzureichen und hat die Begehren und deren Begründung zu enthalten. Während dieser Zeit kann die Tarifverfügung auf dem Bundesamt für Privatversicherungswesen, Bundesrain 20, 3003 Bern, eingesehen werden.

24. August 1982

Bundesamt für Privatversicherungswesen

# **Richtlinien über die Typenprüfung der Geräuschemissionen von Heizkesseln und Zerstäuberbrennern**

vom 7. Juli 1982

---

*Das Eidgenössische Departement des Innern,  
auf Antrag des Bundesamtes für Umweltschutz,  
erlässt folgende Richtlinien:*

## **1 Geltungsbereich**

<sup>1</sup> Die Richtlinien sind anwendbar für die Typenprüfung der Geräuschemissionen von Heizkesseln und Zerstäuberbrennern, die mit Heizöl «Extra leicht» gemäss SNV-Norm 181 160 betrieben werden.

<sup>2</sup> Sie gelten für einen Nennleistungsbereich der Heizkessel von 10–300 kW (Ölverbrauch etwa 1–30 kg/h).

## **2 Voraussetzungen**

Bei der akustischen Prüfung von Kesseln und Brennern müssen vorweg die Anforderungen nach den Richtlinien über die lufthygienische und verbrennungstechnische Prüfung erfüllt sein.

## **3 Art und Umfang der Prüfung**

<sup>1</sup> Die Geräuschemissionen von Kesseln und Brennern werden durch akustische Messungen im Hallraum und im Zentrum der Mündungsfläche von Exponentialtrichtern geprüft. Gemessen wird nach abgelaufener Startphase im stationären Betriebszustand.

<sup>2</sup> Bei Zerstäuberbrennern sind zu prüfen:

- das Flammengeräusch am Exponentialtrichter,
- das Brennergeräusch im Hallraum.

<sup>3</sup> Bei Heizkesseln sind zu prüfen:

- das Kamingeräusch am Exponentialtrichter,
- das Heizungsgeräusch im Hallraum.

## **4 Akustische Kenngrößen**

### **41 Allgemeine Kenngrösse**

Zur Prüfung von Flammengeräuschen, Brennergeräuschen, Kamingeräuschen und Heizungsgeräuschen wird als allgemeine Kenngrösse der A-bewertete Schalleistungspegel verwendet.

### **42 Zusätzliche Kenngrößen**

<sup>1</sup> Der Frequenzverlauf von Flammengeräuschen wird mit dem Schalleistungspegel im Oktavband von 500 Hz beurteilt.

<sup>2</sup> Tonale Komponenten in Brennergeräuschen, Kamingeräuschen und Heizungsgeräuschen im Frequenzbereich von 100–10 000 Hz werden aufgrund einzelner dominanter Terzband-Schalldruckpegel beurteilt.

## **5 Beurteilung**

### **51 Grundsatz**

<sup>1</sup> Die Beurteilung der Geräusche erfolgt grundsätzlich durch Gegenüberstellung von Beurteilungspegeln und Grenzwerten.

<sup>2</sup> Die Typenprüfung der Geräuschemissionen ist bestanden, wenn die Anforderungen nach Ziffer 7 erfüllt sind.

### **52 Beurteilungspegel**

#### **521 Flammengeräusch**

Bei diesem Geräusch gelten sowohl der A-bewertete Schalleistungspegel  $L_w(A)$  nach Anhang Ziffer 1 als auch der Schalleistungspegel im Oktavband von 500 Hz  $L_w(500)$  nach Anhang Ziffer 2 als Beurteilungspegel.

#### **522 Brennergeräusch und Heizungsgeräusch**

Bei diesen Geräuschen gelten unter Vorbehalt einer Korrektur für tonale Komponenten nach Ziffer 524 die nach Anhang Ziffer 4 ermittelten Schalleistungspegel  $L_w(A)$  als Beurteilungspegel.

#### **523 Kamingeräusch**

Bei diesem Geräusch ergibt sich der Beurteilungspegel unter Vorbehalt einer Korrektur für tonale Komponenten nach Ziffer 524 aus dem Schalleistungspegel  $L_w(A)$  nach Anhang Ziffer 1 und einem Zuschlag  $\Delta L$  in dB(A).

$\Delta L$  = Grenzwert des Flammengeräusches minus gemessener Schalleistungspegel des Flammengeräusches des Prüfbrenners.

## 524 Zuschläge für tonale Komponenten

<sup>1</sup> Bei Brennergeräuschen, Kamingeräuschen und Heizungsgeräuschen mit tonalen Komponenten ergibt sich der Beurteilungspegel aus den Pegeln nach Ziffer 522 oder 523 und einem Zuschlag nach folgender Vorschrift:

Sollten im Geräuschespektrum einzelne Terzband-Schalldruckpegel  $L_i$  ihre unmittelbar benachbarten Pegel  $L_{i-1}$  bzw.  $L_{i+1}$  um einen Wert von mindestens 4 dB überragen, so ist der grössere Differenzwert  $L_i - (L_{i-1})$  bzw.  $L_i - (L_{i+1})$ , jedoch höchstens 6 dB, den nach Ziff. 522 bzw. 523 ermittelten Pegeln zuzuschlagen.

<sup>2</sup> Ein solcher Zuschlag erfolgt auch beim Auftreten mehrerer dominanter tonaler Komponenten nur einmal. Massgebend ist der grösste Differenzwert.

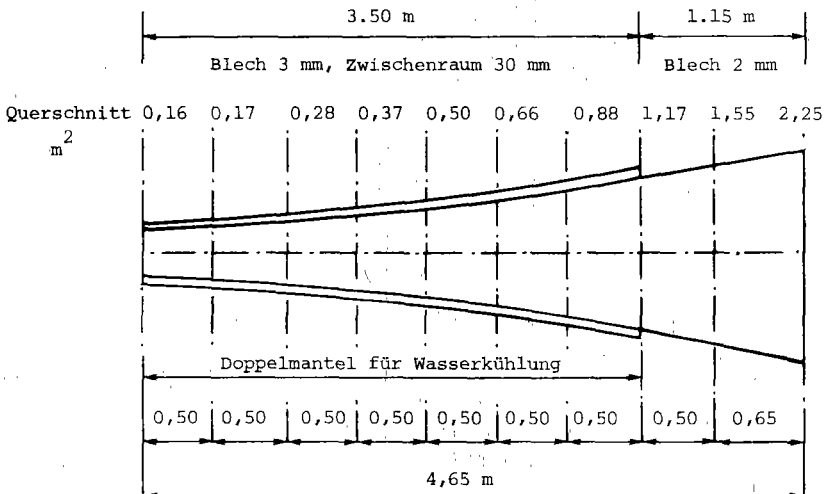
## 6 Prüfeinrichtungen

### 61 Akustische Messgeräte

Die akustischen Messgeräte müssen den Anforderungen der internationalen Normen ISO 3741 sowie CEI 651 und CEI 225 entsprechen.

### 62 Exponentialtrichter für Flammengeräusche

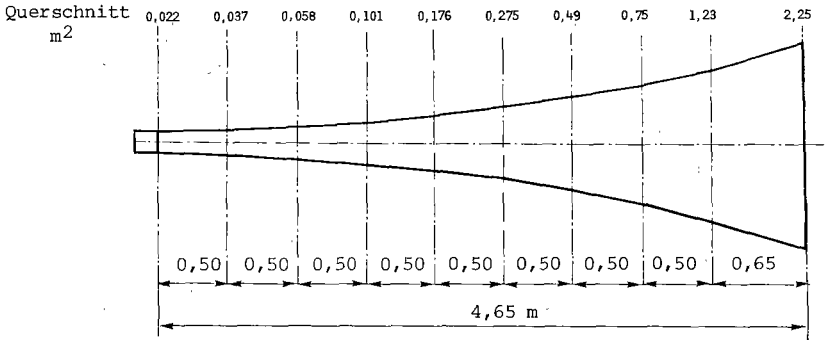
Anwendbar für Brenner mit einem Ölverbrauch von 1–30 kg/h. Ausführung in Metall, wassergekühlt, Querschnitt rund oder quadratisch, Länge 4,65 m.



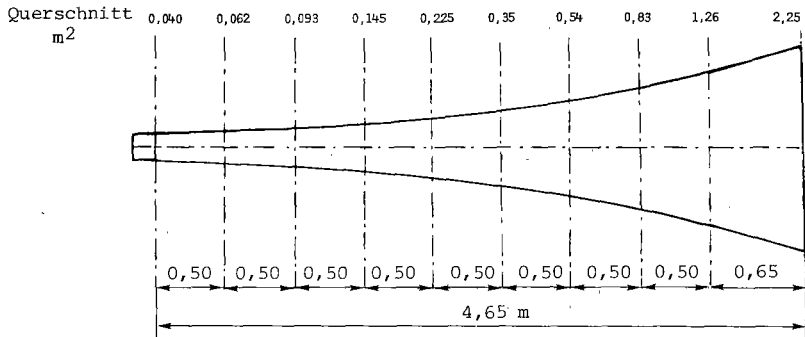
**63 Exponentialtrichter für Kamingeräusche**

Ausführung in Metall, Blechstärke min. 1,5 mm, nicht wassergekühlt, Querschnitt rund oder quadratisch, Länge 4,65 m.

**631 Typ A für Kesselnennleistungen von 10–60 kW**

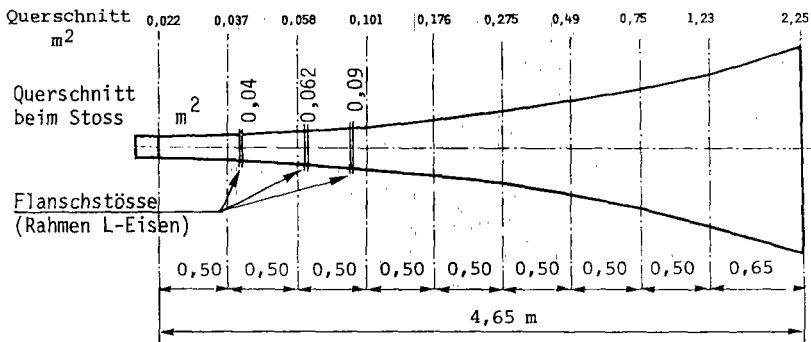


**632 Typ B für Kesselnennleistungen von 60–300 kW**



**633 Typ C für Kesselnennleistungen von 10–300 kW**

Diese Konstruktionsvariante ist anwendbar für Rauchrohrquerschnitte bis  $0,09 m^2$ . Sie ist auf der Form von Typ A aufgebaut und erfordert Flanschstöße bei den Querschnittsflächen von  $0,04 m^2$ ,  $0,062 m^2$  und  $0,09 m^2$  zum Einpassen und Anschliessen von auswechselbaren Übergangsstutzen zwischen Rauchrohr und Trichter.



## 64 Hallraum

<sup>1</sup> Der Hallraum muss den Anforderungen der internationalen Norm ISO 3741, 1. Ausgabe 15. Juli 1975, entsprechen.

<sup>2</sup> Das Raumvolumen muss mindestens  $300 \text{ m}^3$  und darf höchstens  $400 \text{ m}^3$  betragen.

## 65 Prüfbrenner für die Kesselprüfung

### 651 Allgemeine Anforderungen

<sup>1</sup> Der A-bewertete Schalleistungspegel des Flammengeräusches muss mindestens um 2 dB(A) unter dem Grenzwert liegen, der für die Typenprüfung eines entsprechenden Brenners gilt.

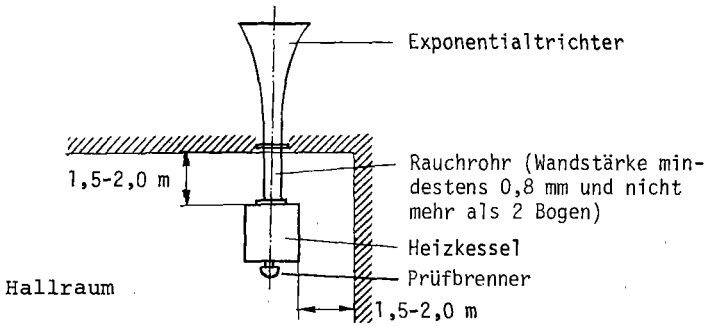
<sup>2</sup> Der Ölverbrauch des Prüfbrenners muss der Nennleistung des zu prüfenden Kessels angepasst sein.

### 652 Zusätzliche Anforderungen

Der Prüfbrenner muss die Anforderungen nach geltenden Richtlinien über die lufthygienische und verbrennungstechnische Prüfung erfüllen.

## 66 Aufstellung des Heizkessels

Der zu prüfende Heizkessel ist gemäss nachstehendem Grundriss in einer Ecke des Hallraums aufzustellen.

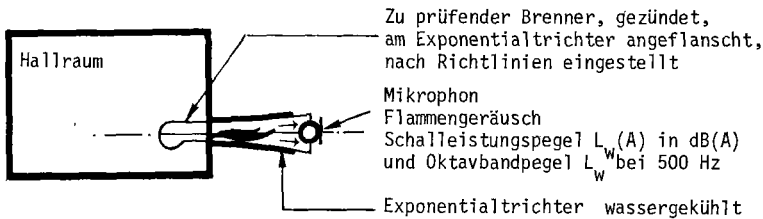


## 7 Prüfschemata, Grenzwerte, Anforderungen

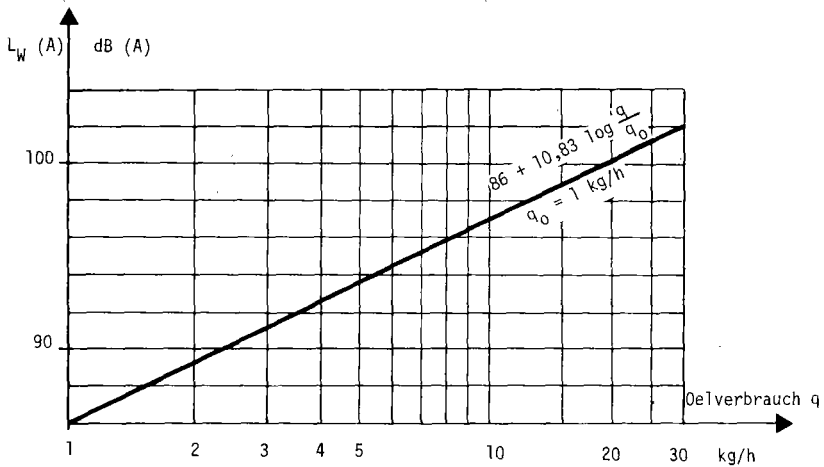
### 71 Geräusche von Zerstäuberbrennern

#### 711 Flammengeräusch

##### Prüfschema



#### Grenzwerte für Flammengeräusche in Abhängigkeit vom Ölverbrauch



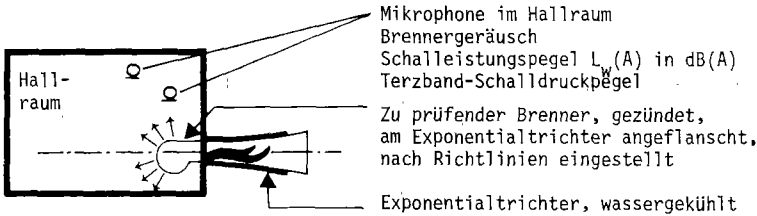
**Anforderungen:**

- Der nach Ziffer 521 bestimmte Beurteilungspegel  $L_w(A)$  darf den Grenzwert für das Flammengeräusch nicht überschreiten.
- Der nach Ziffer 521 bestimmte Beurteilungspegel  $L_w(500)$  darf den um 3 dB verminderten Grenzwert  $L_w(A)$  für das Flammengeräusch nicht überschreiten, d. h.

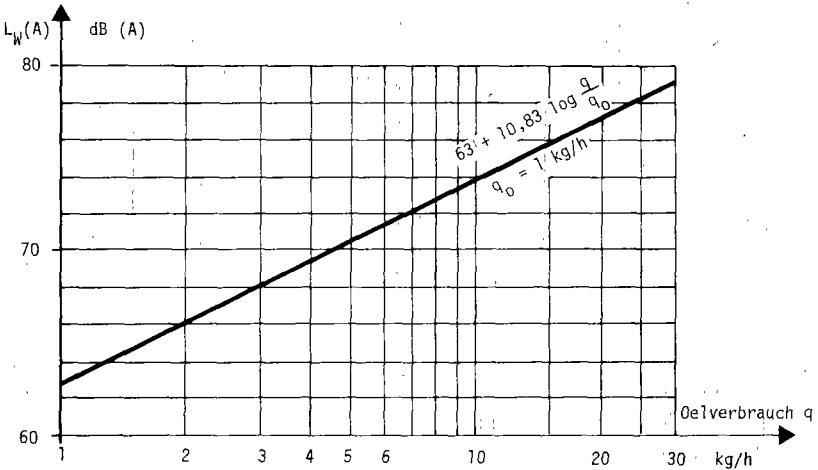
$$L_w(500) \leq \text{Grenzwert } L_w(A) - 3 \text{ dB}$$

**712 Brennergeräusch**

**Prüfschema**



**Grenzwerte für Brennergeräusche in Abhängigkeit vom Ölverbrauch**



**Anforderung:**

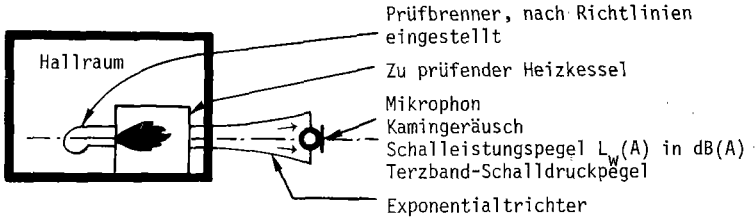
- Der nach den Ziffern 522 und 524 bestimmte Beurteilungspegel  $L_w(A)$  darf den Grenzwert für das Brennergeräusch nicht überschreiten.



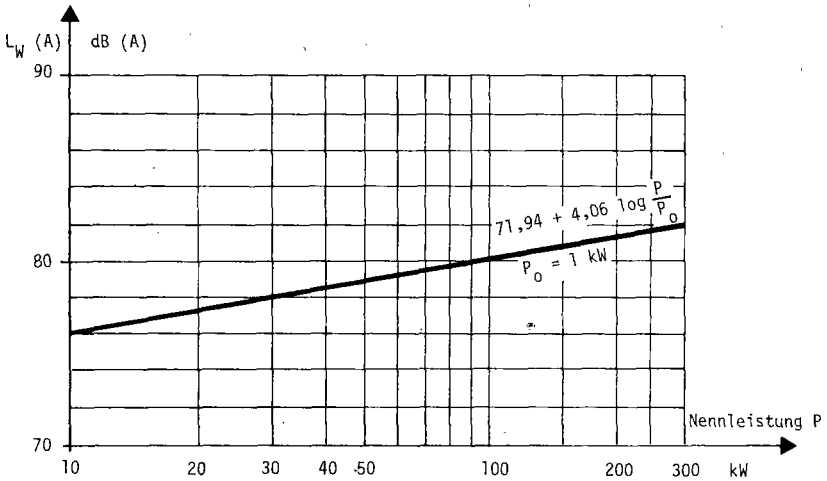
72 **Geräusche von Heizkesseln**

721 **Kamingeräusch**

**Prüfschema**



**Grenzwerte für Kamingeräusche in Abhängigkeit von der Nennleistung**

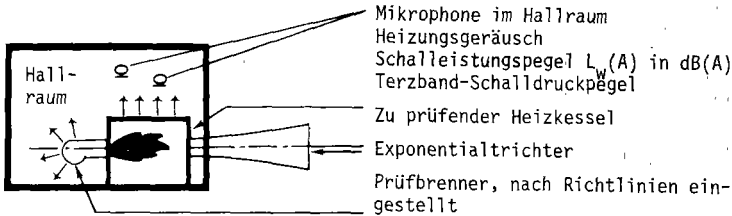


**Anforderung:**

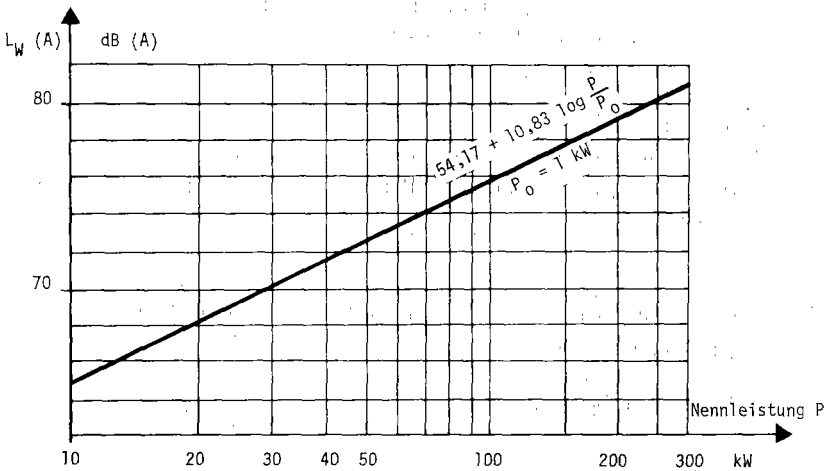
- Der nach den Ziffern 523 und 524 bestimmte Beurteilungspegel  $L_w(A)$  darf den Grenzwert für das Kamingeräusch nicht überschreiten.

## 722 Heizungsgeräusch

### Prüfschema



### Grenzwerte für Heizungsgeräusche in Abhängigkeit von der Nennleistung



### Anforderung:

- Der nach den Ziffern 522 und 524 bestimmte Beurteilungspegel  $L_w(A)$  darf den Grenzwert für das Heizungsgeräusch nicht überschreiten.

## 8 Inkrafttreten

Diese Richtlinien gelten ab 1. Januar 1983.

7. Juli 1982

Eidgenössisches Departement des Innern:  
Hürlimann

## Ermittlung von Schallpegeln

### 1. A-bewerteter Schalleistungspegel am Exponentialtrichter

Es gilt folgende Formel:

$$L_W(A) = L_p(A) + 10 \log \frac{S}{S_0}$$

*Darin ist:*

$L_w(A)$  = Schalleistungspegel in dB(A) bezogen auf 1 pW

$L_p(A)$  = Mittelwert des Schalldruckpegels in dB(A), bezogen auf 20  $\mu$ Pa, gemessen im Zentrum des Austrittsquerschnittes während mindestens 10 s

$S$  = Austrittsquerschnitt in  $m^2$ ,  $S_0 = 1 m^2$

*Bedingung:*

Der Schalldruckpegel in der Umgebung des Exponentialtrichters, d. h. das Grundgeräusch, muss mindestens 10 dB(A) tiefer sein als der Schalldruckpegel  $L_p(A)$ .

### 2. Schalleistungspegel im Oktavband von 500 Hz am Exponentialtrichter

Es gilt folgende Formel:

$$L_W(500) = L_p(500) + 10 \log \frac{S}{S_0}$$

*Darin ist:*

$L_w(500)$  = Schalleistungspegel in dB im Oktavband von 500 Hz, bezogen auf 1 pW

$L_p(500)$  = Mittelwert des Schalldruckpegels in dB im Oktavband von 500 Hz, bezogen auf 20  $\mu$ Pa, gemessen im Zentrum des Austrittsquerschnittes während mindestens 10 s

$S$  = Austrittsquerschnitt in  $m^2$ ;  $S_0 = 1 m^2$

### 3. Terzband-Schalldruckpegel am Exponentialtrichter

Die Ermittlung dieser Pegel im Frequenzbereich von 100–10 000 Hz kann entweder schrittweise durch Messung der einzelnen Terzbandpegel oder durch eine einzige Messung mit Hilfe eines Echtzeit-Analysators erfolgen.

Die Messdauer zur Bestimmung der einzelnen Pegel oder die gesamte Messdauer im andern Fall muss mindestens 10 s betragen.

#### 4. A-bewerteter Schalleistungspegel im Hallraum

Es gilt folgende Formel:

$$L_w(A) = L_p(A) - 10 \log \frac{T}{T_0} + 10 \log \frac{V}{V_0} + 10 \log \left( 1 + \frac{S\lambda}{8V} \right) - 10 \log \frac{B}{1000} - 14$$

*Darin ist:*

- $L_w(A)$  = Schalleistungspegel in dB(A), bezogen auf 1 pW
- $L_p(A)$  = Mittelwert des Schalldruckpegels in dB(A), bezogen auf 20  $\mu$ Pa, gemittelt über die verschiedenen Mikrofonpositionen. Messdauer mindestens 30 s.
- $T$  = Nachhallzeit des Hallraums in s,  $T_0 = 1$  s
- $V$  = Volumen des Hallraums in  $m^3$ ,  $V_0 = 1$   $m^3$
- $\lambda$  = Schallwellenlänge, entsprechend der Bandmittenfrequenz (m)
- $S$  = Totale Oberfläche des Hallraums ( $m^2$ )
- $B$  = Barometerdruck in millibar

*Bemerkung:*

Werden die frequenzabhängigen Glieder  $10 \log \frac{T}{T_0}$  und  $10 \log \left( 1 + \frac{S\lambda}{8V} \right)$  mit einem Terzfilter mit variabler Durchlassdämpfung nachgebildet, so kann auf die Messung der einzelnen Terzbandpegel verzichtet werden.

#### 5. Terzband-Schalldruckpegel im Hallraum

Die Ermittlung dieser Pegel erfolgt für jede einzelne Mikrofonposition analog Anhang, Ziffer 3. Aus den verschiedenen Positionen ergibt sich der gesuchte Mittelwert.

*Messdauer:*

Werden die einzelnen Terzbandpegel schrittweise ermittelt, beträgt die Messdauer bis zum Terzband von 250 Hz mindestens je 30 s, bei 315 Hz und darüber mindestens je 10 s.

Wird ein Frequenzanalysator verwendet, der für jede Mikrofonposition die Ermittlung des ganzen Spektrums in einer einzigen Messung gestattet, muss die Messdauer mindestens 30 s betragen.

## Vorladungen

Mag HD *Blättler Ferdinand*, geb. 17. Juli 1939, von Hergiswil NW, ledig, Maler, zuletzt wohnhaft gewesen in 6003 Luzern, Bernstrasse 3, zurzeit unbekanntem Aufenthaltsort, wird hiermit aufgefordert, am Freitag, 3. September 1982, 15.30 Uhr, in 6300 Zug, Kantonsratssaal, als Angeklagter vor Divisionsgericht 9A zur Hauptverhandlung zu erscheinen.

Falls der Angeklagte dieser öffentlichen Vorladung nicht Folge leistet, wird gemäss Artikel 155 Militärstrafprozess das Verfahren gegen Abwesende durchgeführt.

11. August 1982

Divisionsgericht 9A

Der Präsident: Oberst Vetter

Fahrpont Rekr *Baldinger Urs*, geb. 26. April 1960, Maschinenmechaniker, von Niederweningen ZH, zuletzt wohnhaft gewesen in Schaffhausen, zurzeit unbekanntem Aufenthaltsort, wird hiermit aufgefordert, sich wegen Dienstverweigerung, evtl. vorsätzlicher Dienstversäumnis vor Divisionsgericht 5 zu verantworten und am Dienstag, 31. August 1982, um 8.30 Uhr, im Dienstanzug im Stadthaus Baden, Tagsatzungssaal, 5400 Baden, zu erscheinen.

Falls der Angeklagte dieser öffentlichen Vorladung nicht Folge leistet, wird gemäss Artikel 155 Militärstrafprozess das Verfahren gegen Abwesende durchgeführt.

18. August 1982

Divisionsgericht 5

Der Präsident: Oberstlt Suter

# Einnahmen der Zollverwaltung

(in tausend Franken)

(Stand Juli 1982)

Monat	Zölle	Übrige Einnahmen	Total 1982	Total 1981	1982	
					Mehreinnahmen	Minder-einnahmen
Januar	214 226	62 147	276 372	268 145	8 228	—
Februar	230 661	73 173	303 835	319 580	—	15 746
März	292 757	61 864	354 621	361 008	—	6 387
April	289 952	75 261	365 213	341 398	23 815	—
Mai	277 900	69 086	346 986	316 067	30 919	—
Juni	306 263	62 183	368 447	373 575	—	5 128
Juli	289 953	87 774	377 727	393 679	—	15 952
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						
1982 Jan.–Juli	1 901 713	491 489	2 393 202	—	19 750	—
1981 Jan.–Juli	1 878 535	494 918	—	2 373 452	—	—

NB. Das Runden erfolgt aufgrund der genauen Einzelbeträge; kleine Differenzen bei den letzten Stellen sind deshalb möglich.

# Zulassung zur Eichung von Wiegegeräten

vom 16. August 1982

---

Aufgrund der Artikel 9 und 17 des Bundesgesetzes vom 9. Juni 1977 über das Messwesen, nach Artikel 4 der Verordnung von 25. Juni 1980 über die Qualifizierung von Messmitteln und nach Artikel 2 des Bundesratsbeschlusses vom 23. Dezember 1925 betreffend Zulassung von Neigungswaagen zur amtlichen Prüfung und Stempelung haben wir die nachstehenden Systeme von Wiegegeräten zur Eichung zugelassen und ihnen folgende Systemnummern erteilt:

*Fabrikant:* Toledo Scales Co, Toledo/Ohio (USA)  
Ammann & Co, Ermatingen (CH)



Elektromechanisches Wiegegerät, Typ 8132.  
Genauigkeitsklasse (III)

*Fabrikant:* Sartorius GmbH, Göttingen (D)



Wiegegerät mit elektromagnetischem Gewichtsausgleich und halb-automatischer Taraeinrichtung, Typ 1364 036 und 1303 036.  
Genauigkeitsklasse (II)

*Fabrikant:* Omega di S. Ambrosetti, Galerate/Varese (I)



Vollautomatische Neigungswaage mit mehreren Zeigerumdrehungen, Typ UC-3.

*Fabrikant:* Toledo Scales Co, Toledo/Ohio (USA)



Wiegegerät mit Leuchtziffernanzeige und elektronischer Preisberechnung, Typ 8500.  
Genauigkeitsklasse (III)

*Fabrikant:* TEC Tokyo Electronic Co Ltd, Tokyo (J)



Wiegegerät mit Leuchtziffernanzeige und elektronischer Preisberechnung, Typ SL 52.  
Genauigkeitsklasse (III)

Fabrikant: *Mettler Instrumente AG, Greifensee (CH)*



Wiegegerät mit elektromagnetischem Gewichtsausgleich und halb-automatischer Taraeinrichtung, Typ PE 200, PE 2000, PE 400 und PE 4000.

Genauigkeitsklasse (II)

Fabrikant: *August Sauter GmbH, Albstadt 1 – Ebingen (D)*



Wiegegerät mit Leuchtziffernanzeige und elektronischer Preisberechnung, Typ LR.

Genauigkeitsklasse (III)

Fabrikant: *Florenz Waagen- und Maschinenfabrik GmbH, Braunau (A)  
Ammann & Co, Ermatingen (CH)*



Vollautomatische Neigungswaage mit projizierter Skala, Typen FO, FO-BV und FOST.

Fabrikant: *Busch-Werke AG, Chur (CH)  
Industrie Automation, Heidelberg (D)*



Elektromechanisches Wiegegerät, Typ Minipond 85.

Genauigkeitsklasse (III)

Fabrikant: *Busch-Werke AG, Chur (CH)  
Industrie Automation, Heidelberg (D)*



Elektromechanisches Wiegegerät, Typ Micropond 85

Genauigkeitsklasse (III)

Fabrikant: *Toledo Scales Co, Toledo/Ohio (USA)  
H. Boch AG, Waagenfabrik, Zürich (CH)*



Elektromechanisches Wiegegerät, Typ 8132.

Genauigkeitsklasse (III)

Fabrikant: *Soc. r.l. Curioni & Co S.p.A., Como (I)*



Wiegegerät mit Leuchtziffernanzeige und elektronischer Preisberechnung, Typenserie 90.

Genauigkeitsklasse (III)



*Fabrikant: Florenz, Waagen- und Maschinenfabrik GmbH, Braunau (A)  
Ammann & Co, Ermatingen (CH)*



Elektromechanisches Wiegegerät, Typ FMA.

Genauigkeitsklasse (III)

*Fabrikant: Toledo Scales Co, Toledo/Ohio (USA)  
Alfa, Bilici Automatici s. n. c., S. Stefano/Varese (I)*



Elektromechanisches Wiegegerät, Typ 8132.

Genauigkeitsklasse (II)

16. August 1982

Eidgenössisches Amt für Messwesen

Der Direktor: Perlstain

8600

## Bekanntmachungen der Departemente und Ämter

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1982
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	33
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	24.08.1982
Date	
Data	
Seite	922-938
Page	
Pagina	
Ref. No	10 048 736

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.